

| | | | | |
|-----------------------|----|---------|-------------------|----------------|
| Ber. Bayer. Bot. Ges. | 52 | 149–161 | 31. Dezember 1981 | ISSN 0373-7640 |
|-----------------------|----|---------|-------------------|----------------|

Notizen zur Phanerogamenflora Unterfrankens

Von L. Meierott, Gerbrunn

Im Zuge der Floristischen Kartierung wurden auch weite Gebiete Unterfrankens intensiver durchforscht. Da eine Liste der bemerkenswerteren Funde an anderer Stelle (WIRTH u. MEIEROTT 1981, in Vorb.) veröffentlicht wird, sollen hier einige ausgewählte Arten ausführlicher diskutiert werden. Zugleich soll die Gelegenheit genutzt werden, einige der von ADE in diesen Berichten (BBBG 25, 1941, und 26, 1943) mitgeteilten Bemerkungen zur Flora Mainfrankens zu ergänzen.

Für Hinweise bin ich Frau KIMMEL und Frau SCHÄFER, Fulda, Frau Dr. ULLMANN, Würzburg, und den Herren Dr. U. BUSCHBOM, Würzburg, O. ELSNER, Fürth, Prof. Dr. K. GAUCKLER, Nürnberg, Dr. W. HOFMANN, Schweinfurt, D. KORNECK, Wachtberg, Dr. W. LIPPERT, München, Dr. W. SCHIER, Bad Kissingen und A. ZELLER, Eichenbühl, zu Dank verpflichtet. Besonderen Dank schulde ich Herrn Dr. V. WIRTH, Ludwigsburg, für Hinweise und Einsicht in die Kartenausdrucke der Floristischen Kartierung sowie in handschriftliche Notizen von A. ADE und R. BLUM.

Abkürzungen:

- BBBG Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft
Hb. franc. Herbarium franconicum des Botan. Instituts der Universität Würzburg
Hb. M Meierott; von beinahe allen erwähnten Fundorten sind Belege im Herbar MEIEROTT hinterlegt
MBBG Mitteilungen der Bayer. Botanischen Gesellschaft

Anacamptis pyramidalis (L.) Rich.

In der von SCHÖNFELDER (1970/71) veröffentlichten Punktkarte sind keine Fundorte für Unterfranken angegeben. Als nördlichster Fundort des Gebiets galt bisher der von HANEMANN (1938) nach RÜDEL mitgeteilte, noch auf württembergischem Gebiet liegende Fundort Kleinsbach, O-Rand Hirschberg (Frankenhöhe).

Neuerdings ist *Anacamptis* auch von drei Stellen in Unterfranken bekanntgeworden: (5924/4) Gössenheim (E. und F. STORBECK 22.6.1975); (6123/2) Korbach (MEIEROTT 6.1972, W. MALKMUS 22.6.1975); (5829/3) Junkersdorf (O. ELSNER 6.1979). In jedem der drei Fälle wurde nur ein einziges Exemplar beobachtet.

Anthericum liliago L.

Die alte Angabe aus EMMERT/v. SEGNITZ (1852) „am südlichen Abhänge der Schwedenschanze bei Reckertshausen“ konnte von ADE (1943: 109) nicht bestätigt werden. *Anthericum liliago* findet sich jedoch noch in erheblicher Anzahl zwischen ca. 360 und 430 m auf oberem und mittlerem Burgsandstein in den Eichenwäldern des SSW-Hanges der Schwedenschanze gegen Rotenstein und Reckertshausen (5829/1, O. ELSNER 1979). Es ist am SW-Abhang der Haßberge noch weiter verbreitet, so z. B. (5828/2) Rampertsmühle gegen Nassacher Höhe, Eichenwald bei ca. 450 m mit *Luzula albida*, *Melampyrum pratense* (Hb. M, 9.6.1976).

GROSSMANN (1977) hat eine Punktkarte der Verbreitung in Rhön und fränkischem Rhönvorland veröffentlicht, in der an aktuellen bayerischen Fundorten nur (5825/4) Machtilshausen und

(5826/3) Ramsthal erwähnt werden. *Anthericum liliago* hat auch hier noch reiche Vorkommen: (5627/1) SW-Hang Rehberg bei Wechterswinkel, lichter Kiefernwald auf Muschelkalk mit *Arabis pauciflora*, *Cephalanthera rubra*, *Pyrola chlorantha* (Hb. M, 14.6.1980); (5627/2) ö Unsleben, steiler Wellenkalkschotterhang, Anfang Juni reinen *Anthericum liliago*-Aspekt bildend (Hb. M, 14.6.1980) – es ist immerhin erstaunlich, daß dieses reiche Vorkommen in der Literatur bisher unerwähnt blieb; (5727/1) kleiner Höhberg ö Burglauer, felsige südexponierte Wellenkalksteilhänge und Trockenrasen mit *Carex humilis*, *Rosa pimpinellifolia*, *Thalictrum minus* (Hb. M, 14.6.1980).

ADES Vermutung, daß die Pflanze gegen Schafverbiß empfindlich sei, mag zutreffen. Außerhalb des Waldes bzw. an geringer geneigten Hängen ist sie nicht zu finden.



Abb. 1: *Anthericum liliago* auf Wellenkalkschotterlehne bei Urspringen im Streutal

Asperula tinctoria L.

Aus dem Grettstädter Gebiet fehlen neuere Bestätigungen, desgleichen ist der von SCHWIER (1944: 22) mitgeteilte Fundort Irmelshäuser Holz nicht mehr belegt worden.

Die in Hercynia (7/8, 1944: 673) zusammengestellte Punktkarte führt den Fundort Münnersstadt mit Fragezeichen. Die etwas komplizierte „Geschichte“ dieses Fundorts soll hier kurz dargestellt werden: E. KOCH, Meiningen, sammelte *Asperula tinctoria* am 17.6.1900 „auf dem südl. Theil des Wurmberges in der Nähe des Thalhofes bei Münnersstadt“, ein Beleg liegt im Herb. franc. Würzburg. SCHEITEL, der das Herbar betreute, teilte den Fundort ADE mit, der ihn in BBBG (26, 1943: 92) publizierte. Anschließend suchte ADE den Fundort vergeblich ab, prüfte den Kochschen Beleg und hinterlegte einen Zettel „halte ich für üppige *A. cynanchica!* ADE“; seine Zweifel gingen in die erwähnte Punktkarte in Hercynia ein.

Der Färbermeister kommt heute noch mehrfach im Muschelkalkgebiet um Münnersstadt vor, unter anderem am alten Kochschen Standort: (5727/3) S-Teil Wurmberg, Waldverlichtungen an der oberen Hangkante, mit *Dictamnus albus*, *Peucedanum cervaria* (Hb. M, 27.5.1980); (5827/1) Maßberg zwischen Rannungen und Maßbach, Halbtrockenrasen und Säume mit *Dic-*

tamnus albus, *Galium boreale*, *Peucedanum cervaria* (Hb. M, 1.7.1972); R. KNAPP teilt einen weiteren Fundort in (5726/4) Halbtrockenrasen bei Nüdlingen gegen Ruine Hunberg mit (Hess. Flor. Briefe 18, 1969: 11).

Bunium bulbocastanum L.

Der Knollenkümmel wurde in Unterfranken bisher nur selten beobachtet, nach MERXMÜLLER (BBBG 41, 1969: 42) gilt er in Bayern als „gelegentlich verschleppt“. Neuerdings wurde er südlich Ochsenfurt in einem Halbtrockenrasen und Schlehengebüsch als eingebürgert festgestellt: (6326/3) nördlich Eichelsee, SO-Rand eines kleinen Wäldchens am „Bieberlein“ (Hb. M, 13.6.1975, beobachtet bis 1981).

Der Bestand umfaßt etwa 50 Pflanzen, als Begleiter wurden u. a. *Coronilla varia*, *Euphorbia cyparissias*, *Salvia pratensis* und *Vicia tenuifolia* notiert. 1981 wurde das Gebiet umzäunt und teilweise mit standortsfremden Sträuchern bepflanzt, so daß der Bestand gefährdet erscheint.

Cardamine flexuosa With.

Nach ADE (BBBG 26, 1943: 88) ist die Angabe in EMMERT/SEGnitz (1852) „feuchte waldige Orte, im langen Grund bei Unfinden“ in den Haßbergen nicht belegt und auch später nicht bestätigt worden. Tatsächlich ist diese Sippe aber im gesamten Bramberger Wald an quelligen Orten und feuchten Wegrändern relativ häufig: (5829/4) Hohnhausen gegen Bramberg, 400 m (Hb. M, 14.8.1974), Schopfgrund gegen Dachsbau und Sperrlingseck (Hb. M, 9.5.81); (5929/2) südlicher Bramberger Wald, Weißfichtenkopf und Käsberg (Hb. M, 9.5.1981).

Eryngium campestre L.

Der Feld-Mannstreu hat am Nordwestsporn der Haßberge einen isolierten Standort: (5728/2) Judenhügel bei Kleinbardorf, Magerrasen beim Annabild, 390 m (Hb. M, 13.8.1974). Im Vergleich mit der Punktkarte bei GAUCKLER (1957: 18) ist dies der nördlichste bayerische Fundort.

Am Westhang des Judenhügels hat im übrigen auch *Chondrilla juncea* L., deren Areal nach BUHL et al. (1974: 128) enge Beziehungen zu dem von *Eryngium campestre* aufweist, einen aktuellen Fundort auf rotem Tonmergel des mittleren Keupers.

Euphorbia falcata L.

Offensichtlich fehlen frühere Angaben für Unterfranken. Die Sichelwolfsmilch tritt relativ beständig auf skelettreicheren Muschelkalkäckern im Wertal in der Umgebung von Arnstein auf: (6025/1 und 3) Getreideacker im Binsfelder Grund mit *Consolida regalis*, *Kickxia spuria*, *Stachys annua* (Hb. M, 14.9.1973), Halsheim gegen Ochsenberg, Kornacker mit *Kickxia spuria* (Hb. M, 1.10.1977); (6025/2) s Arnstein, Gut Ebenroth gegen Reuchelheim, Wegränder (Hb. M, 14.9.1973), Rothberggraben gegen Dürrhof, Ackerränder (Hb. M, 26.9.1974). Da sich die Fundorte um Gut Ebenroth bei Arnstein konzentrieren, auf dem u. a. in größerem Umfang Blumen für Trockensträuße kultiviert werden, wäre an Verschleppung und Einbürgerung von hier aus zu denken. Immerhin wird *Euphorbia falcata* aber auch von (5726/4) Sinnberg bei Bad Kissingen (Dr. SCHIER) angegeben.

Gagea spathacea (Hayne) Salisb. (Karte 1)

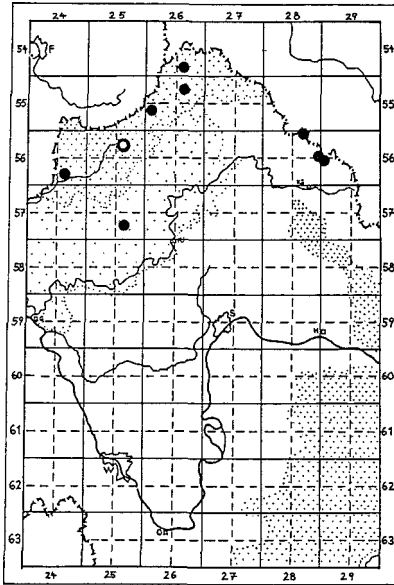
Diese *Gagea*-Sippe galt für Bayern seit der Auffindung durch E. KOCH 1898 bislang als sehr selten, selbst neuere Auflagen der Exkursionsfloren (etwa ROTHMALER 1976) nennen nur den Fundort Irmelshausen. Durch gezielte Nachsuche hat DERSCH (1974) weitere Fundorte in der bayerischen Rhön feststellen können, einen Überblick gibt die Punktkarte bei GROSSMANN (1977: 180).



Abb. 2: *Gagea spathacea* bei Rothausen

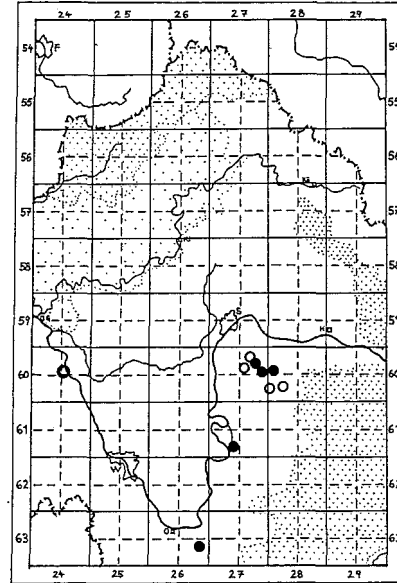
Seither sind neue Funde für Unterfranken gelungen, es dürften bei andauernder Durchforschung in Rhön und Grabfeld weitere hinzukommen. (5426/4) Eisgraben bei Hausen 720 m (DERSCH); (5526/2) Elsbach unterhalb Gangolfsberg 560 m (DERSCH); (5526/3) Schwarzbachtal n Bischofsheim 740 m (DERSCH); (5624/4) an Straße Brückenau–Volkers (ADE 1934, DERSCH); (5625/2) Wildflecken gegen Kreuzberg (OBERNEDER 1934, ob noch?); (5628/2) W-Seite Irmelhäuser Holz (Poppenholz), nach W leicht abfallende Bachsenke mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus*, ca. 305 m, seit 1979/80 teilweise drainiert und mit Jungfichten bepflanzt (31. 5. 1980 mit mehreren blühenden Exemplaren, Hb. M); (5629/1) mittleres Poppenholz, sumpfige Bachniederung 315 m, in *Leucojum*-Beständen, durch Anlage eines Teiches bedroht (noch 11. 4. 1981, Hb. M); (5629/3) südliches Poppenholz, nach SW abfallende Senke 315 m, hier nur steril (Hb. M, 11. 4. 1981); (5628/2) Steinbruckenholz n Rothausen, nach O leicht abfallende Senke mit oberflächlich austrocknendem Bachlauf, 330 m, auf Gipskeuper (Hb. M, 11. 4. 1981). *G. spathacea* tritt in mehreren Gruppen von je etwa 20 blühenden Pflanzen auf. Vergesellschaftung (25 qm, 11. 4. 1981): *Quercus robur*, *Fraxinus excelsior*, *Viburnum opulus*, *Leucojum vernum* 3, *Ranunculus ficaria* 2, *Gagea spathacea* 2, *Filipendula ulmaria* 1, *Cardamine pratensis* +, *Anemone nemorosa* +, *A. ranunculoides* +, *Aconitum vulparia* +, *Gagea lutea* +, *Pulmonaria mollis* +, *Ranunculus auricomus* +, *Mnium undulatum* 2.

(5725/4) Thulbagrund w Hassenbach 300 m, quellige mit Erlen bestandene Orte in Bachnähe, auch in die offene Wiese tretend (von LAVALLEE, Poppenroth, 1980 entdeckt, Hb. M 2. 5. 1981); mit *Anemone nemorosa*, *Athyrium filix-femina*, *Leucojum vernum*, *Stellaria nemorum*, an besonnten Wiesenstellen mit *Angelica silvestris*, *Cardamine pratensis*, *Polygonum bistorta*.



Karte 1: *Gagea spathacea*

- aktuell
- vor 1950



Karte 2: *Lactuca quercina*

- nach 1950
- vor 1950

(Kartenlegende: G = Gemeinden, H = Haßfurt, Ki = Bad Kissingen, Kö = Bad Königshofen, O = Ochsenfurt, S = Schweinfurt, W = Würzburg; die Naturräume Rhön/Südrhön, Haßberge/Steigerwald sind punktiert)

Lactuca quercina L. (Karte 2)

Im Ochsenfurter Gau, etwa 40 km vom Zentrum der Verbreitung im Grettstadt-Sulzheimer Gebiet entfernt, konnte ein neuer Standort entdeckt werden. Da der Eichenlattich in Unterfranken heute nur mehr spärlich auftritt, sollen frühere Fundorte auch unter Verwendung handschriftlicher Notizen von ADE und BLUM dokumentiert werden.

1. Verbreitung vor 1950

(6024/2) auf dem Wellenkalk bei Karlstadt (G. KRAUS 19. 7. 1902), unter Gebüsch mit *Acer monspessulanum* am Steilhang westlich oberhalb Mühlbach bei Karlstadt gegen die Ruine Karlburg noch 1938 zahlreich (ADE), durch Vermauerung der Steilhalde seit ca. 1950 ausgerottet (ADE); (6027/2) Gehaid (= Gehäu) bei Unter-Spiesheim (A. VILL, ADE 1927), am Rande der Waldabteilung Gehaid gegen die Unkenmühle (A. VILL 1916), Eichig w Grettstadt, Nordostrand (KNIEP 1917, ADE), zw. Unterspiesheim und Grettstadt (v. SEGnitz, HARZ), Riedwäldchen bei der Unkenmühle ö Schwebheim (HANEMANN 1923), S-Rand Schopfig sw Grettstadt (HANEMANN 7. 8. 1923, ADE, E. KAISER, GAUCKLER 1941); (6028/3) am unteren Dickholz bei Mönchstockheim (A. VILL, ADE 1917), östl. Rand der Hörnau (A. VILL 1916, ADE, HARZ).

2. Neuere Bestätigungen und Neufunde

(6027/2) Rand des Eichig-Waldes bei Grettstadt, spärlich (O. VOLK 3. 9. 1979, Hb. franc.), S-Rand Gipshügel w Sulzheim im Eichengebüsch (Hb. M, 12. 9. 1968); (6028/1) S-Rand Sulzheimer Wald nö Sulzheim (Hb. M, 14. 8. 1974); (6127/3) n Gerlachshausen, Saum eines Eichen-Hainbuchen-Linden-Mischwaldes auf Gipskeuper mit *Melica picta*, *Tanacetum corym-*

bosum, *Geranium sanguineum*, *Melampyrum nemorosum* (GAUCKLER 10. 8. 1968, laut schriftl. Mitteilung von Prof. GAUCKLER); (6326/4) Steinbachgrund ö Enheim, Eschengehölz (Hb. M, 19. 7. 1980), *Lactuca quercina* tritt in etwa 30 Individuen am Saum bzw. im Innern eines kleinen Gehölzes mit *Fraxinus*, *Ulmus minor*, *Galium aparine*, *Geum urbanum*, *Geranium robertianum*, *Poa nemoralis*, *Torilis japonica*, *Urtica dioica* auf.

Laserpitium prutenicum L.

Das preussische Laserkraut ist in den letzten Jahrzehnten in vielen Regionen Deutschlands ganz eklatant zurückgegangen. Nach KREH (1951) ist es von allen neun aus dem ausgehenden 19. Jhd. um Stuttgart bekannten Fundorten verschwunden, LUDWIG (1961) kennt keine neuere Bestätigung für Hessen. In Unterfranken existiert meines Wissens nur noch ein aktueller Fundort: (5728/1) O-Teil Gückler w Großbardorf, wechselfeuchter Eichenwald mit *Inula salicina*, *Peucedanum officinale*, *Potentilla alba* und spärlich *Molinia* (Hb. M, 4. 8. 1980).

Aus dem Gebiet um Würzburg-Kitzingen-Rüdenhausen ist *L. prutenicum* im Herbarium franconicum z. T. bis in das Jahr 1955 belegt: (6226/3) Weg vom Lützellhofer Wäldchen zum Speierfeldwald (= sö Randersacker) in *Molinia* (O. ELSNER 30. 7. 1915); (6227/1) Großlangheimer Wald (LANDAUER 7. 1895), im ganzen Giltholz bei Etwashausen und im anstoßenden Teile des Klosterforstes ziemlich oft (WISLICENUS 2. 9. 1889), „auf prachtvoller mooriger Waldwiese im Giltholz bei Kitzingen noch zahlreich, zusammen mit *Iris sibirica*, *Inula helenium* (verwildert), *Selinum carvifolium*, rechts und links ziehen Wasser-Entzugsgräben schon durch die Wiese“ (NÖTHIG 22. 8. 1954); (6227/2) Rüdenhausen, im Breitholz (A. VILL 16. 9. 1885); (6227/3) an der großen Ost-West-Schneise im Wald w Bhf. Mainbernheim, zahlreich! (NÖTHIG 15. 8. 1951), „in lichtigem Laubwald auf moorigem Boden im südwestlichen Teil des Waldes bei Bhf. Mainbernheim, zus. mit *Iris sibirica*, *Campanula cervicaria* . . ., das ursprüngliche Vorkommen von *L. p.* lag unmittelbar nördlich vom jetzigen Standort bis 1951 noch, ist aber heute durch forstamtliche Kulturmaßnahmen (Kahlhieb, Entwässerung und Neu-Anpflanzungen) floristisch fast vollkommen verödet“ (NÖTHIG 22. 8. 1954), w. Mainbernheim (NÖTHIG 15. 8. 1955).

Der auffallende Rückgang gleicht – zumindest für Unterfranken – dem von *Campanula cervicaria*, die im Gebiet ähnliche ökologische Ansprüche stellt.

D. KORNECK hat *L. prutenicum* im angrenzenden Mittelfranken in *Molinia*-reichen Eichenwaldverlichtungen auf schweren, zur Vernässung, aber oberflächlich sommerlicher Austrocknung neigenden tonigen Böden neuerdings mehrfach gefunden: (6428/1) Krottholz sö Humprechtsau bis Schloßbodenholz nw Berolzheim (KORNECK 23. 7. 1975); (6428/3) Eschenau nö Ergerheim bis gegen Dachsberg u. Gräfholz (KORNECK 9. 8. 1975); (6427/2) Dorgrund nw Wüstphül (KORNECK 14. 8. 1975) (Mitteilung von D. KORNECK, Wachtheim).

Lathyrus nissolia L.

GAUCKLER hat 1974/75 eine Punktkarte für Nordbayern veröffentlicht, in der alle unterfränkischen Fundorte als historisch bzw. erloschen gekennzeichnet sind.

Tatsächlich existieren aber noch mehrere aktuelle Vorkommen: (5526/4) zwischen Oberelsbach und Ginolfs, ehemaliges RAD-Lager, gegen den Waldrand (KIMMEL 7. 8. 1980, seit 1966 beobachtet); (5629/4) nö Alsleben gegen Altenburg, sehr zahlreich an einem Waldsaum mit *Filipendula vulgaris*, *Phleum phleoides*, *Veronica spicata* (Hb. M, 15. 8. 1980); (5829/3) Wolfshügel bei Ostheim, Halbtrockenrasen auf Basalt (O. ELSNER 1979); (6024/2) unterhalb Kalbenstein, Ausgang des Maingestellgrabens, mit *Lathyrus hirsutus*, *Legousia speculum-veneris* (KIMMEL-SCHÄFER 25. 6. 1972, ob noch?); (6030/1) ö Ebelsbach, steile aufgelassene Weinberghänge (Hb. M, 10. 6. 1972).

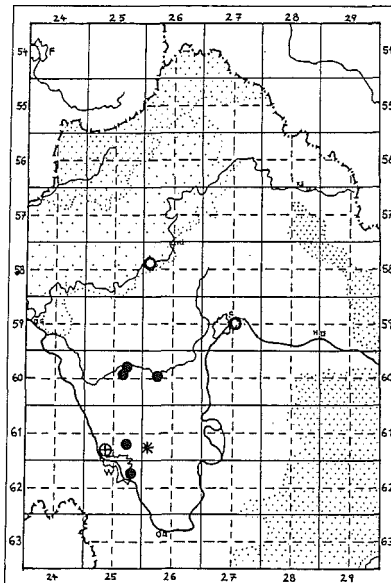
Legousia speculum-veneris (L.) Chaix

Der Venusspiegel ist in Unterfranken nur mehr sehr vereinzelt anzutreffen und war im nördlichen Teil des Gebietes seit jeher selten. Der in der 12. Reihe der Verbreitungskarten mitteldeutscher Leitpflanzen (1969) als erloschen angegebene isolierte Fundort geht vermutlich auf E. KOCH (1899) „bei Strahlungen nach dem Rheinfeldhofe zu“ zurück. An annähernd dem gleichen Standort konnte *Legousia* nach gut 80 Jahren bestätigt werden: (5727/2) Weizenacker ö Strahlungen, gegen Südrand Lange Lohe, mit *Consolida regalis*, *Euphorbia platyphyllos*, *Odontites verna* (Hb. M, 26.7.1980). Im übrigen ist neben *Legousia* im nördlichen Unterfranken auch noch *Adonis flammea* und *Nigella arvensis* für 1980 belegt worden; *Caucalis platycarpos* ist gelegentlich so individuenreich, daß ihre Einordnung als stark gefährdete Art (Rote Liste Bayern 1974) zumindest für Nordbayern als nicht angemessen erscheint.

Nonea pulla (L.) DC. (Karte 3)

Nonea ist mehrmals in Unterfranken beobachtet worden, aber jeweils wieder verschwunden. HELLER (1810, I: 224) gibt sie als *Lycopsis pulla* L. von Greßthal (5926/1) und Lengfurt (6123/4) an. LANDAUER fand sie dann wieder 1892 am Schenkenschloß bei Würzburg (BBG 2, 1892: 10, hier fälschlich Schreckenschloß, und MBBG 3, 1915: 205); diese Angabe wurde in VOLLMANN übernommen.

Neuerdings ist sie in einer etwas abweichenden Form mit borstigerem Indument und kürzerer Kronröhre wieder bei Würzburg aufgetaucht: (6126/3) Trockene Böschung und Ackerrain zwischen Lengfeld und Estenfeld (Hb. M, 10.7.1973). *Nonea* wächst dort bis heute in etwa 5–8 Individuen mit *Potentilla recta* (wieder verschwunden), *Reseda lutea*, *Sedum maximum*. Mehrmals wurden Jungpflanzen im angrenzenden Getreidefeld angetroffen, die aber regelmäßig nach Herbizidspritzung Ende Mai eingingen.



Karte 3:

- | | |
|--------------------|--------------------|
| <i>Nonea pulla</i> | <i>Nonea rosea</i> |
| * aktuell | ● nach 1970 |
| ○ vor 1950 | ○ vor 1950 |

***Nonea rosea* (Bieb.) Link (Karte 3)**

Im Werntal und um Würzburg tritt die Pflanze recht beständig an Erdaufschüttungen, Straßenböschungen, Schuttplätzen, aber auch in Äckern auf. Da *Nonea rosea* kaum als Zierpflanze kultiviert wird, ist die Feststellung in HEGI V/3: 2205 auf Verwilderung aus Kultur zu bezweifeln. Es liegt dem Anschein nach eher Einschleppung (mit Getreide?) und allmähliche Einbürgerung mit Ausbreitungstendenz vor.

Neuere Fundorte sind z. B.: (6025/2) Schuttplatz s Arnstein (Hb. M, 28.7.1974), Dürrhof gegen Rotberggraben, frisch aufgeschüttete Wegränder (Hb. M, 26.9.1974); (6026/1) Maisacker zw. Mühlhausen und Gänheim an der Wern (Hb. M, 11.9.1977); (6125/4) Schäfermühle n Versbach, Erdaufschüttungen (Hb. M, 1.7.1978); (6225/2) zahlreich auf einem sandigen Acker ö der Keesburg, reichlich (NÖTHIG 1943), wohl an der gleichen Stelle – brachliegender Acker am Weg Sieboldshöhe-Alandsgrund – 1945 und später von W. HOFMANN beobachtet, 1978 wieder bestätigt (Mitteilung Dr. W. HOFMANN, Schweinfurt).

***Oxytropis pilosa* (L.) DC. (Karte 4)**

Aus Thüringen ausstrahlend hat der zottige Spitzkiel noch einige wenige aktuelle Fundorte im fränkischen Grabfeld (die von VOLLMANN genannten Fundorte Rosenheim und Nußdorf sind seit längerem erloschen). Da einige der früheren Angaben nicht mehr bestätigt werden konnten und die letzten bayerischen Standorte auf Gipskeuperhügeln zwischen Ackerfluren oder am Rande von Gipsbrüchen akut gefährdet sind, sollte zumindest die an Individuen reichste Population auf dem Gipshügel w der St. Ursulakapelle baldigst unter Schutz gestellt werden (vgl. auch Punktkarte in Hercynia 2, 1939: 350).

Belege und Angaben vor 1950:

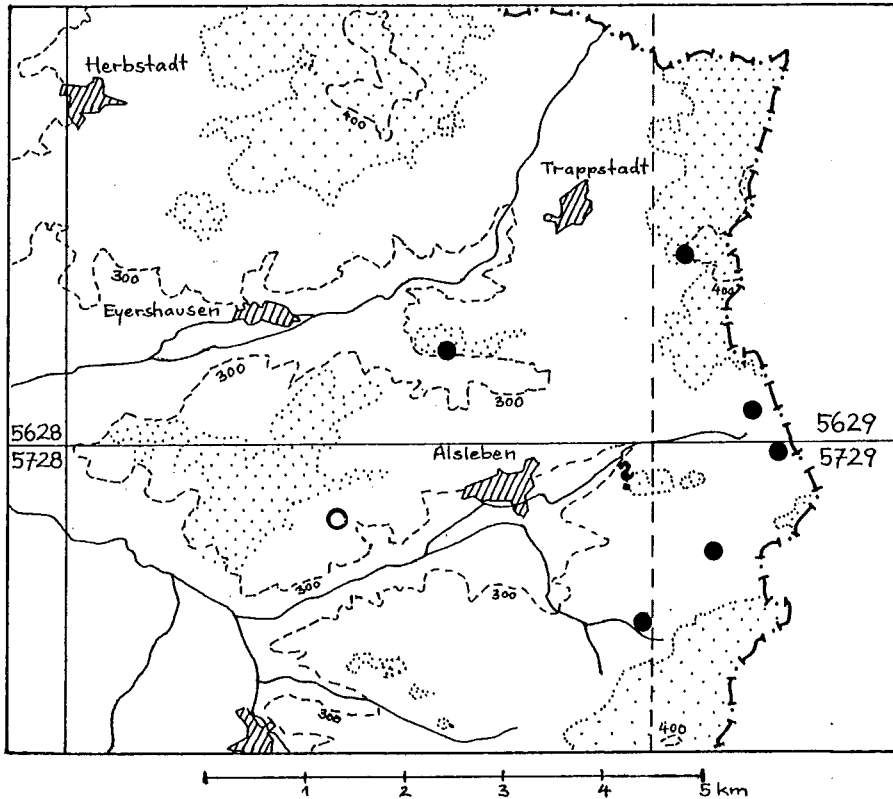
(5629/3) Höhe 338.0 s. Eyershausen (MEUSEL 1935, Tab. V); (5629/4) in der Wüstung Öschelhorn bei Alsleben, nach der Landesgrenze (Landwehr), auf mittlerem Keuper (Gipsmergel) in etwa 370 m Höhe (KOCH 12.7.1899, Hb. franc.), Altenburg bei Trappstadt, Gipsmergel (MEUSEL 1935, Tab. V); (5729/1) Merklach-Ostfuß zwischen Alsleben und Königshofen auf kurzgrasiger Wiese (SCHNETZ BBBG 14, 1914: 128); (5729/2) bei St. Ursula nächst Alsleben, auf Gips (ADE Exkursionsnotizen 10.5.1922).

Aktuelle Standorte:

(5629/3) sö Eyershausen, Südhang Höhe 338.0, spärlich im Geranion sanguinei (Hb. M, 3.7.1981); (5629/4) Altenburg ö Trappstadt, Gipsbruch 400 m, mit *Anthemis tinctoria*, *Astragalus cicer*, *Hippocrepis comosa* (Hb. M, 15.8.1980), nö Alsleben an Wegrändern n der Saalequelle 330 m (Hb. M, 3.7.1981); (5729/1) Hügel w St. Ursula-Kapelle s Alsleben 335 m, Bestand von etwa 150 Pflanzen in lückigem Rasen auf Gipsmergel mit *Artemisia campestris*, *Astragalus cicer*, *Brachypodium pinnatum* (Hb. M, 3.8.1980); (5729/2) ö Alsleben an der Straße nach Gompertshausen nahe der Grenze mehrfach (Hb. M, 3.7.1981), Gipskeuperhügel im Haingrund n St.-Ursula-Kapelle spärlich (Hb. M, 15.8.1980).

***Polygala amara* L. subsp. *brachyptera* (Chodat) Hayek**

Die kritische Sippe soll vorerst unter Vorbehalt der Klärung des Formenkreises um *Polygala amara* und *-amarella* für Unterfranken (und damit erstmals für Bayern) angegeben werden: (5726/4) Altenberg bei Nüdlingen (Hb. M, 27.5.1980). Herr HEUBL, München, der den Formenkreis bearbeitet, hat laut freundlicher Auskunft von Dr. LIPPERT einen Beleg als zur fraglichen Sippe gehörig bestätigt. Im übrigen stimmt die Pflanze recht gut mit den Belegen des Staatl. Museums für Naturkunde, Ludwigsburg, für die Schwäbische Alb (Beuron, Hechingen, Hettingen) überein. *Polygala amara* subsp. *brachyptera* wächst am Altenberg in SW-Exposition auf Muschelkalk in einem von einigen Kiefern bestandenen Halbtrockenrasen mit *Bromus erectus*, *Cirsium acaule*, *Ophrys insectifera*.

Karte 4: *Oxytropis pilosa* im fränkischen Grabfeld

- aktuell
- vor 1950 (mit geographischer Unschärfe)

Potentilla palustris (L.) Scop.

Die Bemerkung ADES (BBBG 26, 1943: 91), daß das Sumpflblutauge seit EMMERT im Schweinfurt-Gerolzhofener Gebiet nicht mehr gefunden wurde, ist nicht ganz richtig. LANDAUER (BBBG 2, 1892: 8) hat die alte Angabe SCHENKS von (6027/1) Kloster Heidenfeld bestätigt. Gegenwärtig kommt *P. palustris* noch spärlich und ausschließlich steril in (6028/1) Waldweiher im Sulzheimer Wald (Hb. M, 10. 8. 1974) vor. An weiteren Standorten im unterfränkischen Keupergebiet bestehen noch: (5628/1) Moor am Weigler bei Rappershausen (Hb. M, 28. 8. 1980); (6227/1) N-Rand Klosterforst gegen Hörblach (Hb. M, 10. 7. 1972).

Pulmonaria angustifolia L. (Karte 5)

W. SAUER und G. GRUBER haben in BBBG 50, 1979, einen detaillierten Beitrag zur Kenntnis der bayerischen *Pulmonaria* vorgelegt. Da die dort für Nordbayern mitgeteilten Fundorte dieser Sippe überwiegend auf älterem Material fußen und einige Meßtischblattzuweisungen nicht ganz exakt sind, wird hier eine Karte der rezenten Verbreitung für ein Teilgebiet Unterfrankens veröffentlicht (die Fundorte w Würzburgs und des Raumes um Ochsenfurt sind nicht mehr erfaßt).



Abb. 3: *Pulmonaria angustifolia* am Poppenholz bei Herbstadt

(Fotos: Meierott)

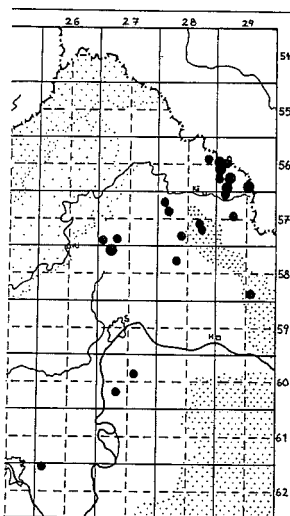
Aktuelle Standorte:

(5628/2) W-Saum Poppenholz bei Irmelshausen (Hb. M, 3. 8. 1980); (5629/1) zahlreich am O-Rand Poppenholz gegen Gränze und Waldstück w Breitensee (Hb. M, 18. 6. 1981 und 28. 3. 1981); (5629/3) S- und SO-Rand Poppenholz n. Herbststadt (Hb. M, 12. 4. 1981), Kautzberg sw Breitensee (KIMMEL/SCHÄFER 21. 5. 1979), N-Rand Sandhügel gegen Breitensee, W-Rand Steinholz und Herbstadter Gemeindeholz ö Herbststadt (Hb. M, 9. 6. 1981), O-Rand Hünlich zw. Eyershausen und Alsleben zahlreich (Hb. M, 3. 7. 1981); (5629/4) Bauholz gegen Feuerberg nö Trappstadt (Hb. M, 12. 4. 1981); (5727/3) Hornwiese ö Nüdlingen (Hb. M, 23. 8. 1980), Wurmberg s Münnerstadt (ULLMANN mdl.); (5728/1) Unteres Holz nw und O-Saum Gücklert w Großbardorf (Hb. M, 4. 6. und 4. 8. 1980); (5728/3) Oberlauringen gegen Laubhügel (Hb. M, 17. 8. 1980); (5728/4) n Sambachshof und s Sambachshof gegen Schwarzsee (Hb. M, 2. 8. 1977 und 17. 8. 1980); (5729/1) O-Rand Märklach w Alsleben (Hb. M, 3. 7. 1981), Sulzdorf gegen Sternberg (Hb. M, 12. 4. 1981); (5827/1) Poppenlauer gegen Rannungen zahlreich (Hb. M, 12. 4. 1981); (5828/1) Eulenhügel ö Sulzdorf (Hb. M, 30. 4. 1976); (5829/4) Urwiese ö Unfinden (O. ELSNER 1979); (6027/2) W-Rand Gehäu n Unterspiesheim (Hb. M, 18. 4. 1974); (6027/3) NW-Rand Schornholz zw. Lindach und Gernach (Hb. M, 14. 4. 1974); (6226/1) W-Rand Grasholz bei Rottendorf (Hb. M, 9. 5. 1974).

Pulmonaria angustifolia, deren Fundorte in Südbayern erloschen sind (vgl. MERXMÜLLER in BBBG 44, 1973, 227) und die in der Roten Liste Bayerns (1974) als stark gefährdet eingestuft wurde, hat in Unterfranken noch zahlreiche aktuelle Fundorte. Auf den etwa 28 in Karte 5 erfaßten Meßtischblättern sind 23 Fundorte notiert, das sind sicher noch nicht alle tatsächlich existierenden. Die Individuenzahl der Populationen nimmt dabei von etwa 1–5 im Würzburger Raum bis etwa 300 an einigen Fundorten im fränkischen Grabfeld zu.

Rechnet man die Individuen der kartierten Fundorte zusammen, so ergibt sich eine (geschätzte) Gesamtzahl von immerhin etwa 1200–1500. Sichtbarer Ausdruck der Individuenkonzentration im Grabfeld ist die Tatsache, daß Mitte April 1981 die Tische im Gasthaus zu Herbststadt mit Sträußen von *P. angustifolia* geschmückt waren. Waldarbeiter hatten die „Höngblumen“ (Honigblumen) aus dem nahen Herbstadter Holz mitgebracht.

P. angustifolia findet sich in Unterfranken auf schweren, lehmig-tonigen, mitunter auch basenärmeren Keuperböden, seltener auch auf Muschelkalk. Die ökologische Amplitude ist relativ weit. Über $\frac{2}{3}$ der angegebenen FOe sind Verlichtungen oder Säume von Eichen-(Hainbuchen-)Wäldern, als Begleiter wurden häufig *Potentilla alba*, *Peucedanum cervaria* und *Serra-*



Karte 5:

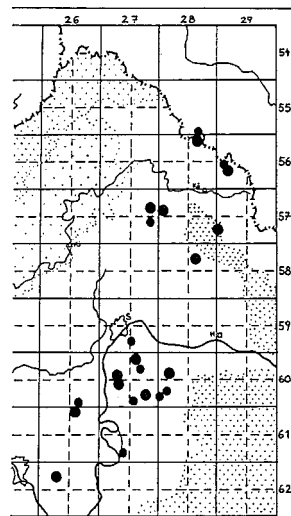
Rezent Verbreitung von
Pulmonaria angustifolia

- Population mit geringerer Individuenzahl
- Population mit mehr als 100 Individuen

Karte 6:

Rezent Verbreitung von
Pulmonaria mollis

- Population mit geringerer Individuenzahl
- Population mit mehr als 100 Individuen



tula tinctoria, mehrfach auch *Genista germanica* und *Lychnis viscaria* notiert. Mitunter tritt *P. angustifolia* auch in geschlossenen Eichen-Hainbuchen-Wäldern mit *Anemone nemorosa* und *-ranunculoides*, *Carex montana*, *Mercurialis perennis*, *Muscari botryoides* auf (5827/1). Sie vermag sich sogar in wechselfeuchten Wiesen am Rande eines Baches neben *Alchemilla vulgaris*, *Cirsium oleraceum* und *Sanguisorba officinalis* zu behaupten (5629/4).

Pulmonaria mollis Wulfen subsp. mollis (Karte 6)

Diese Sippe zeigt in Unterfranken ein ähnliches Verbreitungsbild wie *P. angustifolia* (vgl. SAUER und GRUBER 1979, Abb. 9). Beide Sippen treten oft benachbart auf, wobei *P. mollis* frischere, wechselfeuchte Böden bevorzugt. Die Zahl der Fundorte ist in etwa gleich, die Individuenzahl liegt bei *P. mollis* beträchtlich höher.

Aktuelle Fundorte:

(5528/4) Seeben n Rothausen (KIMMEL/SCHÄFER 27. 4. 1978); (5628/2) n Rothausen, Heidgraben und Steinbruckenholz (Hb. M, 24. 8. 1980, 11. 4. 1981); (5629/3) Kautzberg w Breitensee (KIMMEL/SCHÄFER 21. 5. 1979) und zahlreich im Gestenholz nördlich Herbstadt (Hb. M, 9. 6. 1981); (5727/2) Hohe Flur u. Räuberzägel nördlich Großwenkheim (Hb. M, 15. 5. 1980); (5727/4) „Grube“ zw. Großwenkheim und Seubrigshausen (Hb. M, 5. 1980); (5728/1) NO-Teil Gücklert w Großbardorf (Hb. M, 23. 3. 1981); (5729/3) Ripbachrangen n Bundorf (Hb. M, 30. 4. 1976); (5828/2) Neuses bei Nassach (Hb. M, 9. 6. 1976); (5927/4) SO-Teil Spitalholz bei Gochsheim (Hb. M, 16. 6. 1976); (6026/4) Dipbacher Wald nw Sportplatz (Hb. M, 4. 1974); (6027/1) Heidenfeld, Kapellenschlag (Hb. M, 17. 4. 1974); (6027/2) Riedholz und Esbachholz bei Grettstadt (Hb. M, 18. 4. 1974); (6027/3) Hüft bei Gernach gegen Heidenfeld (Hb. M, 17. 4. 1974); (6027/4) Hörnauwald s Alitzheim (Hb. M, 17. 4. 1974) und Marienhain südlich Kolitzheim (Hb. M, 31. 5. 1981); (6028/1) Sulzheimer Wald zw. Sulzheim und Dürrfeld (Hb. M, 10. 8. 1974); (6028/3) Alitzheimer Wald n Gerolzhofen (Hb. M, 16. 6. 1975), Wiesenmoor am Silberbach w Mönchstockheim (Hb. M, 20. 5. 1976); (6126/2) Seeschlag zw. Bergtheim und Dipbach (Hb. M, 5. 8. 1973); (6127/3) Hübnerholz n Gerlachshausen (Hb. M, 4. 6. 1979); (6226/1) Gespert südlich Rottendorf (Hb. M, 3. 5. 1981).

Salvia x silvestris L. (= S. pratensis L. × S. nemorosa L.)

Der von VOLLMANN für Oberfranken (Hain bei Bamberg) und neuerdings von A. SEIBIG (Hess. Flor. Briefe 11, 1962: 56) für Hörstein bei Alzenau (5920) angegebene Bastard wurde ein weiteres Mal in Unterfranken aufgefunden: (6126/2) Prosselsheim gegen Vogelsburg, Wegrain (Hb. M, 10. 7. 1972 und 1. 7. 1974). Die Pflanze entspricht der in HEGI (V/4: 2506) und bei SEIBIG gegebenen Beschreibung.

Tordylium maximum L.

Die schon bei HELLER (1810, I: 290) erwähnte und von BLUM zwischen 15. 7. 1922 und 1926 bei Schweinfurt beobachtete Pflanze ist neuerdings bei Würzburg wieder aufgetreten: (6226/1) Hühnerberg östlich Rottendorf (Hb. M, 28. 7. 1977). Eine kleine Population von etwa 10 Pflanzen hat sich im Schlehengestrüpp am Rande eines Getreidefeldes bis heute (1981) gehalten.

Literatur

ADE, A. 1941: Beiträge zur Kenntnis der Flora Mainfrankens. I. Herbarium Heller. Ber. Bayer. Bot. Ges. 25, 86–107. – ADE, A. 1943: Beiträge zur Kenntnis der Flora Mainfrankens. II. Herbarium Emmert. Ber. Bayer. Bot. Ges. 26, 86–117. – BUHL, A. et al. 1974: Verbreitungskarten hercynischer Leitpflanzen, 14. Reihe. Hercynia N. F. 11, 89–171. – DERSCH, G. 1974: Über *Gagea spathacea* (Hayne) Salisb. und ihre Verbreitung in den Mittelgebirgslandschaften. Göttinger Flor. Rundbriefe 8, 43–50. – EMMERT, F. G. von

SEGNITZ 1852: Flora von Schweinfurt (Schweinfurt). – GAUCKLER, K. 1957: Die Gipshügel in Franken, ihr Pflanzenkleid und ihre Tierwelt. Abhandlungen Naturhist. Ges. Nürnberg 29, Heft 1. – GAUCKLER, K. 1974: Die Grasförmige Platterbse *Lathyrus nissolia* L. – eine bemerkenswerte Erscheinung der Fränkischen Flora. Natur und Mensch, Jahresmitteilung der Naturhist. Ges. Nürnberg (1975) 76–77. – GROSSMANN, A. L. 1977/78: Die Lilienartigen (Liliiflorae) der Rhön. Beiträge zur Naturkunde in Osthessen 11/12 (1977) 171–184, und 13/14 (1978) 11–43. – HANEMANN, J. 1938: Die Flora der näheren und weiteren Umgebung Rothenburgs ob der Tauber (Rothenburg). – HELLER, F. X. 1810/11: Flora wirceburgensis I/II (Würzburg). – HOFMANN, J. 1892: Durchforschung des diesrheinischen Bayerns in den Jahren 1891 und 1892. Ber. Bayer. Bot. Ges. 2, 1–83. – KNAPP, R. 1969: Kalkvegetation in tiefen Lagen der Rhön und ihrem Vorland. Hess. Flor. Briefe 18, 5–14. – KOCH, E. 1899: Neue Beiträge zur Kenntnis der deutschen Pflanzenwelt. Mitt. Thüring. Bot. Verein N. F. 13/14, 84–109. – KRAUS, G. 1910: *Lactuca quercina*. Verh. Physik.-Med. Ges. Würzburg N. F. 40, 148–151. – KREH, W. 1951: Verlust und Gewinn der Stuttgarter Flora im letzten Jahrhundert. Jahresh. Ver. vaterländ. Naturk. 106, 69–124. – LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (Hrsg.) 1974: Rote Liste bedrohter Farn- und Blütenpflanzen in Bayern. – LUDWIG, W. 1961: *Laserpitium prutenicum* im Fritzlarer Stadtwald? Hess. Flor. Briefe 10, 21–24. – MERXMÜLLER, H.: Neue Übersicht der im rechtsrheinischen Bayern einheimischen Farne und Blütenpflanzen, Teil I–V. Ber. Bayer. Bot. Ges. 38 (1965) 41 (1969) 44 (1973) 48 (1977) 51 (1980). – MEUSEL, H. 1935: Die Waldtypen des Grabfelds und ihre Stellung innerhalb der Wälder zwischen Main und Werra. Beih. Bot. Centralblatt 53, 175–251. – SAUER, W. und G. GRUBER 1979: Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Pulmonaria* in Bayern. Ber. Bayer. Bot. Ges. 50, 157–160. – SCHACK, H. 1925: Flora der Gefäßpflanzen von Coburg und Umgegend (Coburg). – SCHACK, H. 1941: Neue Beobachtungen über bemerkenswerte Pflanzen im rechtsrheinischen Bayern. II *Gagea spathacea*. Ber. Bayer. Bot. Ges. 25, 80–85. – SCHENK, A. 1848: Flora der Umgebung von Würzburg (Regensburg). – SCHÖNFELDER, P. 1970/71: Südwestliche Einstrahlungen in der Flora und Vegetation Nordbayerns. Ber. Bayer. Bot. Ges. 42, 17–100. – SCHWIER, H. 1944: Die artenreichen Laubmischwälder Mittelthüringens und die entsprechenden Bildungen in einigen anderen Gebieten Deutschlands. Hercynia 3, H. 5: 1–71, 6: 187–240, 7/8: 478–528. – SEIBIG, A. 1962: *Salvia pratensis* L. × *Salvia nemorosa* L. im unteren Maingebiet. Hess. Flor. Briefe 11, 56. – VERBREITUNGSKARTEN MITTELDEUTSCHER LEITPFLANZEN: 3. Reihe, Hercynia 4 (1939): 314–354; 6. Reihe, Hercynia 7/8 (1944): 661–676; 12. Reihe, Wiss. Z. Univ. Halle, Math.-Naturw. R., 18 (1969): 163–210. – VOLLMANN, F. 1914a: Flora von Bayern (Stuttgart). – VOLLMANN, F. 1914b: Neue Beobachtungen über die Phanerogamen- und Gefäßkryptogamenflora von Bayern. Ber. Bayer. Bot. Ges. 14, 109.

Dr. Lenz MEIEROTT

Am Happach 43, D-8708 Gerbrunn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der Flora](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Meierott Lenz

Artikel/Article: [Notizen zur Phanerogamenflora Unterfrankens 149-161](#)